

22. Fachtagung Management in der Suchttherapie

25. und 26. September 2013
in Kassel



Bei der Management-Tagung im Jahr 2013 werden wir aus verschiedenen Perspektiven einen ‚Blick über der Tellerrand‘ werfen. Unser Suchthilfesystem verändert sich unter dem Eindruck gesellschaftlicher, fachlicher und leistungsrechtlicher Einflüsse mit einer hohen Dynamik, und so ist es an der Zeit für eine Standortbestimmung und den Versuch eines Ausblicks.

Zu Beginn der Veranstaltung richten wir den Blick auf zwei (aus Sicht der medizinischen Reha) benachbarte Segmente des Versorgungssystems: Dr. Iris Hauth wird – nachdem sie zu diesem Thema schon vor drei Jahren bei uns war – in einem ‚Update‘ über die viel diskutierte Einführung des neuen Entgeltsystems in der Psychiatrie (PEPP) und die möglichen Auswirkungen auf die Suchtbehandlung berichten. Christina Baumeister gibt anschließend einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und Perspektiven in der Eingliederungshilfe, auch hier mit dem Fokus Abhängigkeitserkrankungen.

In der gesellschaftlichen Diskussion um den Nutzen und die Wirksamkeit von sozialen Leistungen gewinnen Berechnungen zum ‚Social Return on Investment‘ immer mehr an Bedeutung. Prof. Dr. Bernd Halfar wird in diese Thematik einführen und einige Analyseansätze für die Suchthilfe vorstellen.

Am zweiten Tag gibt Winfried Behler einen Überblick zur Nutzung neuer Medien und sozialer Netzwerke im Gesundheitswesen. In einer entsprechenden Arbeitsgruppe am Nachmittag des ersten Tages werden zu diesem Thema praktische Erfahrungen aus zwei Mitgliedseinrichtungen vorgestellt.

Eva Ullmann wird uns eine häufig nicht ernst genug genommene Ressource für den Arbeitsalltag nahebringen: den Humor. Zum Abschluss der Tagung soll ein Ausblick zur Weiterentwicklung in der Suchthilfe gewagt werden: zum einen aus der Perspektive eines Leistungsträgers, für die Deutsche Rentenversicherung Bund übernimmt das Uwe Egner, und zum anderen aus Sicht der Bayerischen Landesregierung, die von Melanie Huml vertreten wird.

In den Arbeitsgruppen am Nachmittag des ersten Tages besteht für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie gewohnt die Möglichkeit zur Mitarbeit und zum Erfahrungsaustausch. Die Themen sind: Schule in der Reha, Software-Einführung, Alkohol als Sekundärbelastung im Krankenhaus, Mitarbeiterbefragung sowie Schiedsstellen in der Reha.

Ich freue mich, Sie in Kassel begrüßen zu können!

Dr. Andreas Koch
Geschäftsführer

Programm 25. September 2013

Tagesmoderation: Hildegard Winkler

Vorträge

- 11.00 Uhr **Begrüßung und Eröffnung**
Gotthard Lehner
- 11.15 Uhr **Rahmenbedingungen der Suchthilfe**
Neues Entgeltsystem in der Psychiatrie
Dr. Iris Hauth
- 12.15 Uhr **Rahmenbedingungen der Suchthilfe**
Entwicklungen und Perspektiven in der Eingliederungshilfe
Christina Baumeister
- 13.15 Uhr **Mittagsimbiss**
- 14.00 Uhr **Die Wirkung sozialer/medizinischer Einrichtungen ist messbar**
Social Return on Investment
Prof. Dr. Bernd Halfar
- 15.00 Uhr **Kaffeepause**

Arbeitsgruppen mit Impuls-Statements

- 15.30 Uhr
1. **Soziale Netzwerke in der Suchttherapie – Erfahrungsberichte aus Einrichtungen** Roland Helsper / Jürgen Kammerer
 2. **Am Anfang erschien alles so einfach ...**
Vom Versuch, eine neue Software einzuführen
Dr. Frank Beinhold / Dietmar Huland / Jens Medenwaldt
 3. **Schiedsstellen in der Reha – rechtlicher Rahmen und erste Erfahrungen** Dirk van den Heuvel
 4. **Diagnose Alkohol im Krankenhaus – Frühintervention und Kooperation?** Tatjana Novak / Karl-Heinz Schön
 5. **Schule in der Reha – eine spezifische Form von MBOR**
Steffen Dannenberg / Andreas Kleiner / Uwe Wicha
 6. **Mitarbeiterbefragung in Suchthilfe-Einrichtungen**
Dieter Adamski / Hildegard Winkler
- 18.00 Uhr **Ende der Arbeitsgruppen**
19.00 Uhr **Gemeinsames Abendessen**

Programm 26. September 2013

Tagesmoderation: Karin Feugmann

Vorträge

- 09.00 Uhr **Die Nutzung neuer Medien und sozialer Netzwerke
Zu Chancen, Risiken und Nebenwirkungen im Umgang mit
Social Media**
Winfried Behler
- 09.45 Uhr **Humor als Ressource im Arbeitsalltag**
Eva Ullmann
- 10.30 Uhr **Kaffeepause**
- 11.00 Uhr **Weiterentwicklung der Suchtrehabilitation aus Sicht der
Deutschen Rentenversicherung Bund**
Uwe Egner
- 11.45 Uhr **Zukunft der Suchthilfe aus Sicht einer Landesregierung**
Melanie Huml (angefragt)
- 12.30 Uhr **Zusammenfassung und Ausblick**
Dr. Andreas Koch
- 13.00 Uhr **Ende der Tagung**

Vorbereitungsausschuss:

Christian Heise / bw-lv, Martin Hoppe / Fachklinik Bassum, Dr. Andreas Koch / ‚buss‘, Christoph Lasch / Fachklinik Klosterwald, Gotthard Lehner / Fachkliniken Haus Immanuel und Römerhaus, Claudia Lingelbach-Fischer / ‚buss‘, Heike von Loh / Hellweg-Klinik Oerlinghausen, Johannes Müller / Klinikum Oberberg GmbH, Karl-Heinz Schön / Klinik Schloß Falkenhof, Simone Schwarzer / ‚buss‘, Uwe Wicha / Alte Flugschule, Klaus Wicht / Martha-Stiftung, Hildegard Winkler / LWL-Klinikum Gütersloh

Titelgrafik von Christof Lutz

Beschreibung

1. Soziale Netzwerke in der Suchttherapie – Erfahrungsberichte aus Einrichtungen Roland Helsper / Jürgen Kammerer

Die Nutzung sog. neuer Medien und sozialer Netzwerke hat inzwischen weite Teile des gesellschaftlichen Lebens erfasst, und dieser Trend macht natürlich auch vor der Suchthilfe nicht halt. Bisher haben aber nur wenige Einrichtungen eigene Aktivitäten auf ‚Facebook, Twitter & Co‘ gestartet und entsprechende Erfahrungen gemacht. Im Rahmen der Arbeitsgruppe stellen zwei Mitgliedseinrichtungen des ‚buss‘ ihre Aktivitäten auf Facebook vor. Sie berichten außerdem über den Aufwand, den die Präsenz im sozialen Netzwerk erfordert, und über den Nutzen für Patienten und Mitarbeiter.

2. Am Anfang erschien alles so einfach ... Vom Versuch, eine neue Software einzuführen Dr. Frank Beinhold / Dietmar Huland / Jens Medenwaldt

Viele Einrichtungen tragen sich mit dem Gedanken, für bestimmte Arbeitsabläufe Software zur Unterstützung einzuführen, aktuell ist dies die EDV-gestützte Therapieplanung. Aber ein solches Projekt birgt gewisse Risiken: Es sollen Arbeitsabläufe von der Software abgebildet werden, die bisher schon nicht funktionieren, oder es ist eigentlich gar kein Geld für ein solches Projekt vorhanden. Die Lösung kann eine strukturierte Projektplanung sein. Die Arbeitsgruppe behandelt Fragen wie: Was muss in welcher Reihenfolge gemacht werden? Wer ist wann einzubeziehen? Welche Fallstricke gibt es? Wie behalte ich die Kosten im Griff?

3. Schiedsstellen in der Reha – rechtlicher Rahmen und erste Erfahrungen Dirk van den Heuvel

In der medizinischen Reha wird derzeit mit den Schiedsstellen für Vergütungsfragen nach § 111b SGB V ein neues und spannendes Instrument eingeführt. Auch wenn diese Entwicklung für die Suchtrehabilitation scheinbar nur am Rande von Bedeutung ist, weil in diesem Indikationsbereich die DRV federführend ist, ergeben sich doch möglicherweise interessante Handlungsoptionen. Im Rahmen der Arbeitsgruppe werden zunächst die rechtliche Konstruktion und der Stand der Umsetzung in den einzelnen Bundesländern erläutert. Außerdem liegen aus den Indikationsbereichen, die federführend mit der GKV verhandeln (insbesondere Geriatrie), bereits erste Erfahrungen mit Verfahren vor den Landesschiedsstellen vor, über die aktuell berichtet wird. Abschließend sollen mögliche Auswirkungen auf den Indikationsbereich Sucht diskutiert werden.

Beschreibung

4. Diagnose Alkohol im Krankenhaus – Frühintervention und Kooperation?

Tatjana Novak / Karl-Heinz Schön

Es ist sicher davon auszugehen, dass rund 15 Prozent der Krankenhausaufenthalte in Deutschland mit Alkohol in Verbindung gebracht werden können. Neben dem Knochenbruch wegen eines Sturzes im Rausch oder Folgen von Schlägereien gehören z. B. auch innere Erkrankungen in Magen, Darm und Bauchspeicheldrüse dazu. Auch kardiologische Diagnosen und Krebs hängen öfter mit Alkohol zusammen, als wir denken. Was heißt das für die Frühintervention? Wie arbeiten Suchthilfeeinrichtungen mit Krankenhäusern zusammen? Inwiefern könnte das Krankenhaus davon profitieren, wenn es sich dieser Erkenntnis zuwendet? Können z. B. mehr Patienten früher in die Reha kommen? In der Arbeitsgruppe wollen wir im kollegialen Austausch über unsere Handlungsoptionen in diesem Bereich sprechen.

5. Schule in der Reha – eine spezifische Form von MBOR

Steffen Dannenberg / Andreas Kleiner / Uwe Wicha

Insbesondere für jüngere Patienten in der Suchtrehabilitation ist ein fehlender Schulabschluss ein wesentliches Hindernis für die erfolgreiche Teilhabe und Integration ins Arbeitsleben. Dennoch gibt es in Deutschland bislang nur wenige Schwerpunkt-Einrichtungen, die entsprechende Schulangebote realisieren konnten. Zwei dieser Fachkliniken berichten im Rahmen der Arbeitsgruppe über ihre Konzepte und Erfahrungen. Ergänzend dazu wird die Sichtweise eines Leistungsträgers, der aktuell ein ähnliches Projekt unterstützt, zu diesen Angeboten dargestellt.

6. Mitarbeiterbefragung in Suchthilfe-Einrichtungen

Dieter Adamski / Hildegard Winkler

Mitarbeiterbefragungen können ein wertvolles Feedback- und Führungsinstrument sein, der Einsatz ist aber aufwändig und sollte sorgfältig geplant sowie in die Unternehmenskommunikation eingebettet sein. Vor diesem Hintergrund haben sich sechs Träger aus dem ‚buss‘ mit Unterstützung der deQus zusammengetan und eine vorhandene Mitarbeiterbefragung des Picker Institutes aus Hamburg an die spezifischen Rahmenbedingungen der Suchthilfe angepasst. Mit dem gemeinsamen Einsatz dieser einheitlichen Mitarbeiterbefragung soll auch die Möglichkeit zum Benchmarking geschaffen werden. Im Rahmen der Arbeitsgruppe werden der Fragebogen sowie Erfahrungen mit der praktischen Umsetzung vorgestellt.



ReferentInnen / ModeratorInnen

| | |
|-------------------------------|---|
| Dieter Adamski | Vorsitzender des geschäftsführenden Vorstandes, Therapiehilfe Verbund, Hamburg/Bremen |
| Christina Baumeister | Geschäftsführerin, Alida-Schmidt-Stiftung, Hamburg |
| Winfried Behler | M. A., Referent Unternehmenskommunikation, St. Franziskus-Stiftung Münster |
| Dr. Frank Beinhold | Geschäftsführer, bmc management consultants, Bremen |
| Steffen Dannenberg | Stabsstelle Rehastrategie und -steuerung, Deutsche Rentenversicherung Nord, Lübeck |
| Uwe Egner | Fachbereichsleiter Zentrale und Grundsatzaufgaben, Abteilung Rehabilitation, Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin |
| Prof. Dr. Bernd Halfar | Arbeitsstelle ‚NPO-Controlling/SROI‘ an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt |
| Dr. Iris Hauth | Ärztliche Direktorin und Regionalgeschäftsführerin Alexianer, St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee |
| Roland Helsper | Geschäftsführer und Therapeutischer Leiter, nado e.V., Dortmund |
| Dirk van den Heuvel | RA, Geschäftsführer, Bundesverband Geriatrie, Berlin |
| Dietmar Huland | Diplom-Psychologe, Therapeutischer Leiter, Fachklinik Höchsten |
| Melanie Huml | Staatssekretärin, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, München |
| Jürgen Kammerer | Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Reha-Klinik St. Landelin |
| Andreas Kleiner | Gesamtleiter der Fachklinik Haus Weitenau, Steinen |
| Dr. Andreas Koch | Geschäftsführer, ‚buss‘ – Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V., Kassel |
| Jens Medenwaldt | Redline Data GmbH, Ahrensböck |
| Tatjana Novak | Leitung Kooperationsmanagement, Klinikum Darmstadt GmbH |
| Karl-Heinz Schön | Verwaltungsleitung Klinik ‚Schloss Falkenhof‘, Bereichsleitung ambulante Suchthilfe, Caritasverband Darmstadt e.V. |
| Eva Ullmann | Gründerin und Leiterin des Deutschen Instituts für Humor, Leipzig |
| Uwe Wicha | Geschäftsführer, Fachklinik Alte Flugschule, Großrückerswalde |
| Hildegard Winkler | Qualitätsmanagerin, LWL-Klinikum Gütersloh |

Tagungsort

Mercure Hotel
In der Kurfürsten Galerie / Spohrstraße 4
34117 Kassel
Telefon: 05 61. 7 28 50
Telefax: 05 61. 7 28 51 18
info@mercurehotelkassel.de

Tagungsgebühr

160 Euro für Mitglieder des ‚buss‘ oder fdr
190 Euro für externe Teilnehmer
(incl. Kaffeepausen und Abendessen am
25.09.2013 Mercure Hotel)

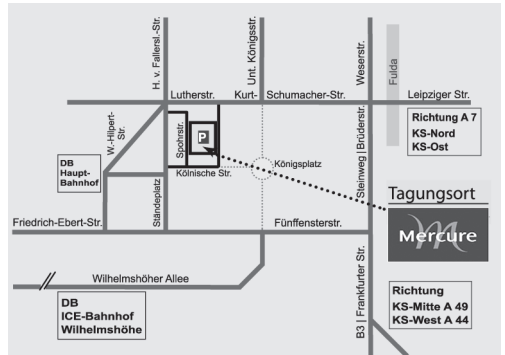
Anmeldung / Hinweise

Eine verbindliche Anmeldung wird durch die Übersendung des ausgefüllten Anmeldeformulars bis spätestens 10.09.2013 erbeten. Bei Absagen nach diesem Termin ist, falls keine Ersatzperson benannt werden kann, die Hälfte der Teilnehmergebühr zu entrichten.

In den Hotels haben wir ein Zimmerkontingent für unsere Tagungsgäste reserviert. Hier können Sie Ihr Zimmer unter dem Stichwort ‚buss‘ bis zum 20.08.2013 (Mercure Hotel bis zum 31.08.2013) abrufen.

Bitte beachten Sie, dass Zimmerreservierungen nicht über die Geschäftsstelle vorgenommen werden.

Die Zertifizierung der Veranstaltung ist bei der Ärztekammer Hessen beantragt.



Wegeplan: Mercure Hotel

Mercure Hotel

In der Kurfürsten Galerie / Spohrstraße 4
34117 Kassel
Telefon: 05 61. 7 28 50
Telefax: 05 61. 7 28 51 18
E-Mail: info@mercurehotelkassel.de
EZ: 100 Euro incl. Frühstücksbuffet

Stadthotel Kassel

Wolfsschlucht 21 / Ecke Treppenstraße
34117 Kassel
Telefon: 05 61. 78 88 80
Telefax: 05 61. 78 88 81 00
E-Mail: email@stadthotelkassel.de
EZ: 73 Euro incl. Frühstück

City-Arosa-Hotelbetrieb GmbH

Wilhelmshöher Allee 38-42
34119 Kassel
Telefon: 05 61. 76 62 05 90
Telefax: 05 61. 76 62 05 91 99
E-Mail: kontakt@arosa-hotel-kassel.de
EZ: 69 / 84 Euro incl. Frühstück